

Andreas Kaider schreibt für die Leser des i-Magazins und sorgt so für eine noch größere fachliche Vielfalt.



Foto: www.i-magazin.com

KNX-PROGRAMMIERUNG UND INBETRIEBNAHME:

# Die Routine kommt mit der Zeit!

Schon mal ein mulmiges Gefühl gehabt, wenn Sie eine KNX-Anlage in Betrieb genommen haben? Sie können davon ausgehen, dass Sie damit nicht alleine sind! Und genau deswegen möchte ich mich mit den folgenden Zeilen an Sie und an all jene Elektriker wenden, denen eine derartige Situation nicht fremd ist.

**G**leich vorweg sei gesagt: Bei KNX ist es wie beim Führerschein. Sie »lernen« in der Fahrschule zwar das Fahren, das heißt aber noch lange nicht, dass Sie es tatsächlich beherrschen. Sie bekommen beim KNX-Grundkurs zwar das Basiswissen vermittelt, aber Sie lernen es erst richtig, wenn Sie mehrere KNX-Anlagen geplant, programmiert und installiert haben. Man sagt in Österreich auch gerne »ins kalte Wasser stoßen« dazu. Und da sind wir jetzt auch schon beim Punkt angelangt: Was soll man nach dem Basiskurs unternehmen, um am Ball zu bleiben? Ja, es gibt da auch noch die Experten von der Industrie, die einen unterstützen können... Aber nicht so schnell: Selbst ist der Mann! Denn die Unterstützung seitens der Industrie sollte wirklich nur am Anfang als Hilfe genützt werden und nicht als »Dauerzustand« betrachtet werden. Die meisten Elektriker besuchen den Basiskurs, um KNX kennenzulernen. Nach bestandener Prüfung bekommt man das Zertifikat (Führerschein). Und dann kommen die ersten Interessenten – Kunden, die ein Smart Home wollen. Man möchte kompetent wirken, ist aber in der Regel genau das Gegenteil: Man ist unsicher, weiß nicht auf alle Fragen der Kunden eine Antwort, mit dem Ergebnis, dass einen der Mut verliert. Ich empfehle Ihnen, mit offenen Karten zu spielen! Machen Sie den Kunden darauf aufmerksam, dass Sie ein »Neuling« am KNX-Sektor sind! Sie werden sehen, dass er Ihnen dann den einen oder anderen Fehler verzeihen wird. Klar kann man das nicht mit jedem Kunden machen – aber die Gelegenheiten sind definitiv vorhanden.

Nutzen Sie am Anfang Ihrer »KNX-Praxislernzeit« Projekte, die überschaubar sind – etwa ein einfaches Einfamilienhaus von Kunden, die Sie eventuell auch ein wenig besser kennen. Ich habe anfangs bei der Verwandtschaft meine ersten Versuche gestartet. Eine andere Variante ist, sich von der Industrie für eine gewisse Zeit Schulkoffer auszuleihen und ein wenig »herumzuspielen«. Wenn Sie einen erfahrenen Programmierer kennen, dann fragen Sie ihn einfach um Rat! Oder fahren Sie mit ihm anfangs auf die Baustelle mit! Das macht Sie sicherer.

Wichtig ist, dass Sie am Ball bleiben. Wenn Sie pro Jahr nur eine KNX-Anlage realisieren, wird sich ihr Know-how nicht verbessern. Der Vergleich mit dem Führerschein macht Sie sicher: Wenn man nur einmal im Monat mit dem Auto fährt, verbessert sich das Fahr-

können sicherlich nicht – fahren wird man deswegen nicht besser. Wichtig für eine gute Inbetriebnahme ist die Planung. Vorausgesetzt, Sie planen die KNX-Anlage vorher gewissenhaft, wird ihnen auch die Inbetriebnahme Spaß machen.

### Aber was gehört zu einer guten Planung?

Machen Sie eine Bedarfserhebung mit dem Kunden. Fragen Sie ihn genau, was er möchte und was ihm wichtig ist. Wir »Techniker« sind ja oft verleitet, nur über die Technik zu reden. Das interessiert aber meist den Endkunden nicht. Der Kunde möchte wissen, welchen Nutzen er von einer KNX-Anlage im Alltag hat!

Wenn Sie sich ein Auto kaufen, interessiert Sie auch nicht, wie der Motor angesteuert wird und welche Technik sich dahinter verbirgt (meistens zumindest).

Eine der ersten Regeln für das Kundengespräch ist, dass Sie den Bauherren reden lassen! Nur so erfahren Sie, welche Wünsche er hat. Unsere Aufgabe ist es, die Wünsche umzusetzen und die richtigen Komponenten zu wählen und dann das Ganze zum Laufen zu bringen.

Das klingt jetzt einfach, ist aber nicht immer so. Stolpersteine können z. B. andere Systeme, wie z. B. Dali oder DMX sein. Aber auch hier müssen Sie nicht den Kopf in den Sand stecken. Fragen Sie beim Hersteller nach und lassen Sie sich helfen! Sie werden feststellen, umso öfter Sie das machen, umso besser und sicherer werden Sie.

Weiterbildung ist auch ein Punkt, der sehr wichtig ist. Viele Hersteller bieten Produktschulungen an, die einerseits den Vorteil haben, dass man etwas lernt und andererseits Kontakte zu pflegen und sich miteinander auszutauschen. Sie werden staunen, was andere Branchenkollegen von ihren Erfahrungen berichten!

Am Schluss möchte ich Ihnen noch einen Spruch mit auf den Weg geben, der mich seit meiner Kindheit begleitet: »Lernen ist wie das Rudern gegen den Strom – sobald man damit aufhört, treibt man zurück!« In diesem Sinne, packen Sie es an und trauen Sie sich selbst etwas zu!

*Andreas Kaider ist Systemintegrator, KNX-Trainer und DALI-Spezialist.  
E-Mail: knx@kaider.at  
Tel.-Nr.: 0699/11090025*